

Pfarrblatt

Schwarzenberg

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
(hier ist Pfarrer Cristian Anghel anwesend)
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr

Gerne können auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.

Pfarrsekretärin:
Frau Caroline Metzler, Maien

Kontaktdaten:

Hof 1, 6867 Schwarzenberg
Festnetz: 05512/2919 (nur während den Öffnungszeiten)
Handy Pfarrbüro/Pfarrsekretärin: 0043 676 832408151
Email: pfarramt@pfarre-schwarzenberg.at
Handy Pfr. Cristian: 0043 699 17059617 (in dringenden Fällen)
Homepage: www.pfarre-schwarzenberg.at

Umschlagbild: Altpfarrer Josef Senn
© Fotos im Pfarrblatt:
Erstkommunikanten und Pfarrball Gabi Metzler
Sonstige von div. Privatpersonen

Herausgeber und Verleger
Pfarramt Schwarzenberg

Für den Inhalt verantwortlich
Pfr. Cristian Anghel

Herstellung
Hausdruckerei der Diözese Feldkirch



Alles Gute zum 90. Geburtstag!

In unseren Tagen feiern wir eher Weihnachten als Fest der Familie und als Fest des Friedens. Ostern verbinden wir eher mit Hoffnung, Auferstehung und Weitergehen. Wenn der Krieg in der Ukraine in diesen Tagen in das fünfte Jahr geht, denke ich daran, dass auch Ostern eine kräftige Botschaft des Friedens zu verkünden hat. Das erste Wort des gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus an seine Jünger lautet: „Friede sei mit euch!“ (Lk 24,36; Joh 20,19-21). Dieser österliche Gruß des auferstandenen Jesus ist eine Zusage des Friedens mit Gott und des inneren Friedens, den die Welt nicht geben kann. Und die Menschen hoffen darauf, dass die Welt besser wird. Aber ist das passiert? Viele haben heutzutage den Eindruck, dass es eher schlimmer geworden ist. Was für einen Sinn macht noch die christliche Botschaft des Friedens in einer Welt, mit so vielen gewaltsamen Konflikten? Was soll noch unser Gebet um den Frieden wirken?

Auch die Mächtigen dieser Welt in Politik und Wirtschaft wollen den Frieden stiften. Nur wenn sie zu den verschiedenen Gipfeltreffen zusammenkommen, dann reden sie nur von Kriegsausrüstung und von sehr hohen Verteidigungsausgaben. Mehr Waffen sollen angeschafft werden, damit der Friede erreicht wird. Die anderen sollen Angst vor mir haben. Die „Großen“ dieser Welt handeln nach einem lateinischen Sprichwort, „Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor“, und hoffen, so den Frieden zu erreichen. Ist das der richtige Weg?

In diesem Kontext hat Papst Leo und die Katholische Kirche doch eine andere Botschaft. In seinem Wort zum 59. Weltfriedenstag knüpft er an den österlichen Gruß an und sagt: „Der Friede sei mit euch allen: Dies ist der Friede des auferstandenen Christus, ein unbewaffneter und entwaffnender Friede, demütig und beständig“. Und in seinem Buch „Der Friede sei mit euch allen“, das vor kurzem veröffentlicht wurde, unterstreicht er diese

Gedanken. Erinnern wir uns auch daran, dass Papst Leo mit diesem Gruß die erste Ansprache nach seiner Papstwahl begonnen hat.

Der Friede ist eine Gabe Gottes, ein Geschenk. Er ist Gabe und Aufgabe zugleich. Er ist die Gabe Gottes (das ist die vertikale Dimension) – und er ist unsere Verantwortung (das ist die horizontale Ebene). Er ist die Gabe von oben, an der wir mitarbeiten sollen. Und dieser Friede hat mit den Herzen von Menschen zu tun; er beginnt in den Herzen. Das Herz ist die Quelle des Friedens. Hier können wir unseren Mitmenschen mit Güte, Respekt, Vertrauen und Liebe begegnen. Die Orientierung und die Bekehrung der Herzen zum Guten bringt Leben und Frieden. Das ist das Fundament und der Weg, der zum wahren Frieden führt. Der gekreuzigte und auferstandene Herr Jesus Christus, den wir an Ostern feiern, lädt uns Christinnen und Christen, aber auch alle Menschen guten Willens, diesen Weg zu gehen, um Frieden zu stiften. Ganz bei mir, in meinem Herzen zu beginnen. Dieser Weg führt sicher zum Frieden mit Gott, mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen und mit der ganzen Schöpfung.

So wünsche ich uns allen, dass der Friede Christi, des Auferstandenen, allezeit in unseren Herzen wohne! Die Gedanken des Friedens sollen immer wieder unser Denken und Handeln bestimmen!

Euer Pfarrer Cristian

Gottesdienstordnung für die Karwoche und Ostern

Bußfeier, 22. März

19:30 Uhr in Andelsbuch

Palmsonntag, 29. März

10:00 Uhr Messfeier mit Palmbuschen Segnung und
Jahrtagen

Die drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben u. Auferstehen
des Herrn beginnen mit dem Abend des Gründonnerstags.

Gründonnerstag, 2. April

19:30 Uhr Abendmahlmesse mit Ölberggedenken

Karfreitag, 3. April, Tag des Leidens u. Sterbens Jesu

09:00 – 10:00 Uhr Betstunde
10:00 – 11:00 Uhr Betstunde
10:00 – 11:30 Uhr Beichtgelegenheit
19:30 Uhr Karfreitagsliturgie der Pfarrgemeinde

Karsamstag, 4. April, Tag der Grabesruhe Jesu

10:00 – 10:45 Uhr Betstunde
11:00 Uhr Osterspeisenweihe

Ostern, 5. April, beginnt am Karsamstag Abend um

21:00 Uhr mit der Osternachtfeier (Feuerweihe / Einzug der
Osterkerze / Schriftlesungen / Oster- Tauf-
wasserweihe / Tauberneuerung /
Eucharistiefeier)
10:00 Uhr Osterhochamt

Ostermontag, 6. April

10:00 Uhr Messfeier mit Jahrtagen

Dienstag, 7. April

19:30 Uhr Abendmesse

Donnerstag, 9. April

08:00 Uhr Schülermesse

Sonntag, 12. April, Weißer Sonntag

9:30 Uhr Erstkommunion beim Festgottesdienst
14:00 Uhr Dankandacht mit Tauberneuerung

Einladung an alle Volks- und Hauptschüler

Am Palmsonntag (29.3.) werden vor dem Hauptgottesdienst um
10:00 die Palmbuschen auf dem Platz vor der Kirche gesegnet,
dann ist feierlicher Einzug in die Kirche.
Es wäre schön, wenn sich möglichst viele Schüler mit ihren Palm-
buschen vor der Kirche einfänden, um dann mit Pfarrer und
Ministranten in die Kirche einzuziehen.

Einladung zum „Rätschen - Schwingen“

Am Karfreitag und am Karsamstag läuten die Kirchenglocken
nicht. An diesen beiden Tagen wird stattdessen vor den Gottes-
diensten „gerätscht“. Alle Volks- und Hauptschüler sind zum
Mitmachen herzlich eingeladen.

Zu folgenden Zeiten wird „gerätscht“:

Karfreitag: 8:55 Uhr, 9:55 Uhr und 19:25 Uhr;

Karsamstag: 9:55 Uhr, 10:55 Uhr und 20:55 Uhr

Wer selbst keine „Rätsche“ hat, bekommt eine in der Sakristei,
wo sich die „Rätscher/Innen“ immer 5 Minuten vorher treffen.
Pfarrer Cristian freut sich auf euch!

Betstunden mit Beichtgelegenheit am Karfreitag und Karsamstag

Wir halten heuer am Karfreitag zwei Betstunden von 9:00 -10:00 Uhr und 10:00 - 11.00 Uhr und am Karsamstag von 10:00 Uhr bis 10:45 Uhr (vor der Osterspeisensegnung).

Zur Teilnahme an einer Betstunde möchten wir die Pfarrbevölkerung sehr herzlich einladen. Wir beten um den Frieden in der Welt und in unseren Familien.

Beichtgelegenheit ist am Karfreitag von 10.00 - 11:30 Uhr.

Palmsträußchen binden

Wir binden wieder Palmsträußchen und tragen so den Segen in unser Haus und in unsere Familien. Alle Kinder (Kindergarten, Volksschule und Mittelschule) sind dazu herzlich eingeladen. Treffpunkt: Donnerstag, 26.03. nach der Nachmittagsschule um 15:15 Uhr im Probelokal des Kirchenchors. Nach dem Palmbinden halten wir eine kurze Probe in der Kirche ab, wo die Kinder bis ca. 17:15 abgeholt werden können. Am Palmsonntag treffen wir uns vor der Messe (10:00) beim Haupteingang, am Platz vor der Kirche. Mit unseren Palmbüschchen werden wir dann gemeinsam mit dem Pfarrer und den Ministranten einziehen.

Wir freuen uns auf euch.

Bei Fragen:

Margret (0680 1126156) oder Angelika (0660 2208817)

Pfarrer Josef wurde am 14. Februar 1936 in Riezlern geboren und kam nach einigen Stationen am 2. September 1973 als Pfarrer zu uns nach Schwarzenberg. Zu seinen herausfordernden Aufgaben zählte damals, u.a. die Außenrenovierung unserer Kirche abzuschließen, die unter Pfarrer Gmeiner begonnen wurde.

Pfarrer Josef war immer für seine Pfarrgemeinde da, sei es in der Vorbereitung zur Erstkommunion, zur Firmung, oder bei den Krankenbesuchen in den nahen und fernen Weilern. Ein großes Anliegen waren ihm auch immer die festlichen Gottesdienste, wo ihm die Mitwirkung des Kirchenchores wichtig war. Gerne erinnern wir uns an seine unzähligen Nachrufe für die Pfarrangehörigen, wo er es immer wieder verstand, deren Leben so zu charakterisieren, dass die Worte als Trost und Hoffnung für jeden verstanden wurden.

Viel Energie und Wissen hat er in die Renovierungen und den Erhalt unserer Kirche gesteckt, die als Schmuckstück in unserer Gemeinde steht.

Schon bald nach seiner Ankunft hat Pfarrer Josef 1975 u.a. die Erstellung eines regelmäßigen Pfarrblattes angeregt, sodass die aktuelle Ausgabe bereits die Nummer 201 trägt.

Wir sind sehr dankbar für seine Arbeit und seelsorgliche Tätigkeit, sie hat unser Dorf geprägt. Sein größter Wunsch war, mit seiner Köchin Hilda so lange wie möglich im Pfarrhof bleiben zu können. Nach den vielen Jahren war das für sie einfach ihr Zuhause geblieben. Dieser Wunsch konnte ihnen erfüllt werden, wenn auch in den letzten Jahren, wegen gesundheitlichen Einschränkungen, die Hilfe des MOHI, des Krankenpflegevereines und einer 24 Stunden Hilfe in Anspruch genommen werden musste, um den Alltag im Pfarrhof bewältigen zu können.

Altpfarrer Josef Senn feierte 90. Geburtstag

Pfarrer Josef interessiert sich auch weiterhin, was in der Pfarre so läuft. Eine große Sorge ist ihm der spärliche Kirchenbesuch und der Rückgang bei den ehrenamtlichen Ämtern im kirchlichen Bereich, was wohl dem Zeitgeist zugeordnet werden kann. Sein großes Wissen in kirchlichen, kunstgeschichtlichen und bautechnischen Themen gab er immer gerne an Interessierte weiter und ist damit für viele eine große Hilfe in verschiedenen Angelegenheiten.

Am 2. Februar 2026 ist seine langjährige Köchin und Haushälterin Hilda Bereuter, ebenfalls im 90. Lebensjahr, von ihren Leiden erlöst worden und ihm auf dem Weg in die Ewigkeit vorausgegangen.

Pfarrer Josef wünschen wir noch eine gute und für seine Leiden erträgliche Zeit in seinem Pfarrhof, gratulieren ihm zum hohen Geburtstag und danken ihm von Herzen für seine Arbeit zum Wohle für unsere Pfarrgemeinde.

Aus Anlass seines runden Geburtstages haben Mitglieder des Pfarrkirchen- und Pfarr-gemeinderates, Bürgermeister sowie Nachbarn und Freunde Pfarrer Josef in seiner Pfarrhaus-Stube besucht und ihm die besten Wünsche der ganzen Gemeinde überbracht. Die Gäste wurden von der freundlichen 24-Stunden-Hilfe bestens bewirtet.

Anni und Johann Aberer
im Namen der ganzen Pfarrgemeinde



Hohe Geburtstage

Margaretha Fetz, Guggelstein	19.04.1937	89 Jahre
Eberhard Weiss, Loch	25.05.1937	89 Jahre
Barbara Berchtold, Freien	29.06.1937	89 Jahre
Amalia Berchtold, Loch	13.04.1938	88 Jahre
Gerhard Berchtold, Seemoos	22.05.1938	88 Jahre
Hermann Fetz, Stadler	05.04.1939	87 Jahre
Lothar Fetz, Hof	05.04.1939	87 Jahre
Walter Berchtold, Hofegg	11.04.1939	87 Jahre
Günther Berchtold, Seemoos	05.05.1939	87 Jahre
Elfriede Vigl, Haag	21.05.1939	87 Jahre
Blanka Schmidinger, Hof	02.06.1939	87 Jahre
Artur Vögel, Hof	17.04.1940	86 Jahre
Antonia Peter, Brittenberg	04.05.1940	86 Jahre
Werner Berchtold, Loch	06.05.1940	86 Jahre
Josef Anton Greber, Schwarzen	19.05.1940	86 Jahre
Franz Ritter, Hof	23.06.1940	86 Jahre
Anna Maria Greber, Wies/Bezau	28.06.1940	86 Jahre
Inge Kaufmann, Hof	14.04.1941	85 Jahre
Helmut Kohler, Dorn	26.04.1941	85 Jahre
Katharina Metzler, Beien	04.05.1941	85 Jahre
Ignaz Feurstein, Hof	31.05.1941	85 Jahre
Gertrud Metzler, Beien	29.06.1941	85 Jahre
Oswald Feurstein, Oberkaltberg	25.04.1942	84 Jahre
Regina Kaufmann, Stangenach	03.06.1943	83 Jahre
Anna Katharina Feurstein, Blaser	13.04.1944	82 Jahre
Helga Metzler, Beien	19.05.1944	82 Jahre
Gebhard Beer, Oberbuchen	25.05.1944	82 Jahre
Magdalena Christoph, Brand	19.04.1945	81 Jahre
Ilga Pfletschinger, Brand	26.06.1945	81 Jahre
Fridolin Berchtold, Schwarzen	30.04.1946	80 Jahre

Stefanie Feßler, Wies	15.06.1946	80 Jahre
Othmar Reinprecht, Stadler	21.06.1946	80 Jahre
Ilga Greber, Buchen	04.05.1947	79 Jahre
Wolfgang Wirthensohn, Schwarzen	06.05.1947	79 Jahre
Margarethe Egender, Schwarzen	18.05.1947	79 Jahre
Josef Flatz, Moos	08.06.1947	79 Jahre
Elisabeth Greber, Loch	25.04.1948	78 Jahre
Hildegard Vögel, Hof	09.06.1948	78 Jahre
Gallus Wolf, Oberbuchen	14.06.1948	78 Jahre
Reinelde Schmitz, Wies	15.04.1949	77 Jahre
Pia Dür-Horvat, Freien	07.06.1949	77 Jahre
Luzia Bischof, Freien	01.04.1950	76 Jahre
Roland Meese, Buchen	20.06.1950	76 Jahre
Helmut Bischof, Freien	09.06.1951	75 Jahre
Franz Metzler, Schneider	23.05.1951	75 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

Personenstatistik

	2024	2025
Taufen	28	24
davon aus Schwarzenberg	13	17
Erstkommunikanten	21	19
Firmlinge	26	-
Kirchliche Trauungen	8	6
davon aus Schwarzenberg	2	2
Todfälle	11	8
Kirchenaustritte	12	15

Taufen, Todfälle, Jubiläen

Taufen



Marie Greber, Stangenach

Eltern: Jasmine und Michael Greber

Milena Kaufmann, Reute

Eltern: Lisa Maria und Johannes Kaufmann

Paul Meusburger, Loch

Eltern: Ramona und Tobias Meusburger

Eva Feurstein, Wies

Eltern: Julia und Gebhard Feurstein

Gabriel Berchtold, Reute

Eltern: Claudia Moosbrugger und Silvio Berchtold

Valentin Kempf, Schwarzen

Eltern: Martina und Martin Kempf

David Albrecht, Moos

Eltern: Claudia und Christian Albrecht

Todesfälle



29. Jänner Herbert Kicker, Brand 77 Jahre alt

02. Februar Hilda Bereuter, Hof 89 Jahre alt

05. Februar Gertrud Fetz,
geb. Spettel, Buchen 84 Jahre alt

Ehejubiläen

Silbernes Ehejubiläum

25. Mai Stefan Czarnecki und Patrizia, geb. Steiner, Dickach

09. Juni Elmar Hiller und Sandra, geb. Hutter, Hof

Diamantenes Ehejubiläum

18. April Schmidinger Alfons und Blanka, geb. Bereuter, Hof

Gedanken einer Kirchenbank

Wenn man mit alter Zeit vergleicht,
hab ichs als Kirchenbank nicht leicht.
Ich muss mich nicht besonders plagen,
und meist nur wenige Menschen tragen.

Nur ein paar Leute, die mich drücken,
dazwischen viele Lücken.
Ach macht es mir doch wieder schwer,
kommt am Sonntag wieder her.

Setzt euch zur Andacht auf mir nieder,
hört Gottes Wort und singt ihm Lieder.
Ich trage freudig das Gewicht,
als Bank ist das ja meine Pflicht.

Seid bitte nicht zu stolz,
und setzt euch auf mein gutes Holz.
Gebt Gott die Ehre, sagt ihm Dank!

Mit liebem Gruß – deine Kirchenbank

Erstkommunion 2026

Am Sonntag, 12. April feiern 16 Kinder unserer Pfarrgemeinde das Fest der Erstkommunion. Unter dem Thema „Jesus ist mein Freund“ bereiten sie sich in der Schule und in den Tischrunden darauf vor.

Wir denken gemeinsam darüber nach, was Freundschaft bedeutet, warum Freunde wichtig sind, wie man Freundschaft pflegen kann und, wie Jesus unser Freund und wir seine Freunde sein können.

Gemeinsam teilen wir Brot und denken dabei an Jesus und seine Jünger beim letzten Abendmahl.

Die Kinder sind mit viel Eifer bei der Vorbereitung dabei und freuen sich schon sehr auf den Tag der Erstkommunion.

Nachfolgend die Namen und Bilder der Erstkommunionkinder 2026.



Marie Beer
Holz



Theresa Beer
Holz



Emma Graf
Oberkaltberg



Elias Greber
Moos



Pius Huchler
Loch



Lian Kaufmann
Stangenach



Stefanie Kempf
Schwarzen



Elena Metzler
Reute



Hanna Metzler
Hofegg



Pirmin Metzler
Schneider



Valentina Metzler
Oberkaltberg



Laura Moosbrugger
Wies



Juraj Olejar
Stadler



Frida Peter
Wies



Aaron Vögel
Loch



Pia Zengerle
Unterkaltberg

Faschingshöhepunkt in Schwarzenberg war der Pfarrball 2026.

Wie schon Tradition, fand nach zwei Jahren am „Brandigo-Freitag“, 13.2. wieder der beliebte Pfarrball im AK-Saal unter dem Motto „Für Auld und Jung an Ball mit Schwung“ statt.

Zum Tanz spielte wie gewohnt das Wälder Echo auf. Moderatorin Bernarda konnte die Ballbesucherinnen und Besucher – an der Spitze BM Seftone Schmid - im fast vollen AK-Saal begrüßen. Viele waren ganz oder teilweise maskiert, was dem Ball die ganz besondere Faschingsnote verlieh. Besonders erfreulich ist immer wieder die gute Mischung zwischen Jung und Alt, ohne Zwang zum Tanzen, eben auch „nur“ zum Zuhören und Zuschauen. Die Tanzfläche war immer gut belegt und bot ein buntes und lustiges Bild.

Es gab auch wieder die beliebten Einlagen von Vereinen oder Gruppen:

Der Musikverein hat mit Beteiligung von zwei Gruppen aus dem Publikum (u.a. BM Seftone Schmid) ein spannendes Lieder-Memorie auf der Bühne veranstaltet. Mit viel Mühe und einigen externen Informanten hat die Rotkreuzgruppe ein brisantes Rettungsautothema in Wort und Bild auf der Bühne abgehandelt – mit zuletzt glücklichem Ausgang.

Die Line-Tanzgruppe aus Schwarzenberg zeigte eindrucksvoll, wie es geht und hat damit sicher einige animieren können.

Zu guter Letzt hat die neue Volksmusikgruppe Schwarzenberg (als Nonnen und Patres verkleidet) ihren Premierenauftritt mit Bravour absolviert und hat für ihre 3 Tänze mit Zugabe großen Applaus bekommen. Erwähnenswert ist auch noch die von Hubert Meusburger angeführte lange Polonaise-Schlange, die ohne Rücksicht auf Verluste sogar quer über die Tischreihen führte. Für alle Einlagen ein großes Dankeschön!

Großen Zuspruch und Absatz erhielt das Küchenbuffet der Bäuerinnen. Die unterschiedlichen Torten waren nicht nur schön, sondern „sau guad“.

Auch die sonstige Verpflegung aus der Saalküche mit Chef Wolfgang erfüllte alle Wünsche. Alle Beteiligten verdienen einen herzlichen Dank.

Was beim Pfarrball immer dazu gehört, ist die Tombola. Die 10er-Lospäckle um 10 Euro fanden guten Absatz. Um 23.30 Uhr durfte BM Seftone das Butterfass kräftig drehen und damit die Lose durcheinander bringen, damit die Preisverteilung starten konnte. 32 schöne Preise standen zur Vergabe bereit und die glücklichen GewinnerInnen hatten sichtlich Freude über ihren Gewinn. Herzlichen Dank an alle Preisspender-Innen.

Was wäre ein Faschingsball ohne Saal- und Tischdekoration. Dafür ein besonderer Dank an den Obst- und Gartenbauverein. Dem Berichtschreiber und hoffentlich auch allen anderen Ballbesucher-Innen hat es gut gefallen. Danke an den Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat für die Organisation.

Die schönen Bilder wurden dem Pfarrblatt von Gabi Metzler zur Verfügung gestellt – vielen Dank dafür!



Pfarrball 2026



Nun treibe, Seele, Blüten aus,
und streck dem Himmel sie entgegen,
und bau, den Vögeln gleich, Dein Haus
es heißt jetzt wieder leben!

Geh raus, schau die Natur Dir an,
es blüht jetzt bald an allen Wegen.
Sag dem, was in Dir wachsen kann:
Es heißt jetzt wieder leben!

Lass, Seele, Sonnenstrahlen ein,
lass Dich von ihnen pflegen,
dass Du erstrahlst im Sonnenschein
es heißt jetzt wieder leben!

(Maria Wuchse)



Firmung

Die blinden Männer und der Elefant ...
oder ein kleiner Einblick in die Firmvorbereitung:

Es waren einmal fünf weise Gelehrte. Sie alle waren blind. Diese Gelehrten wurden von ihrem König auf eine Reise geschickt und sollten herausfinden, was ein Elefant ist. Und so machten sich die Blinden auf die Reise nach Indien. Dort wurden sie von Helfern zu einem Elefanten geführt. Die fünf Gelehrten standen nun um das Tier herum und versuchten, sich durch ertasten ein Bild von dem Elefanten zu machen. Als sie zurück zu ihrem König kamen, sollten sie ihm nun über den Elefanten berichten.

Der erste Weise hatte am Kopf des Tieres gestanden und den Rüssel betastet.

Er sprach: „Ein Elefant ist wie ein langer Arm.“ Der zweite Gelehrte hatte das Ohr des Elefanten ertastet und sprach: „Nein, ein Elefant ist vielmehr wie ein großer Fächer.“ Der dritte Gelehrte sprach: „Aber nein, ein Elefant ist wie eine dicke Säule.“ Er hatte ein Bein des Elefanten berührt. Und so weiter...

Nach diesen widersprüchlichen Äußerungen fürchteten die Gelehrten den Zorn des Königs, konnten sie sich doch nicht darauf einigen, was ein Elefant wirklich ist.

Doch der König lächelte weise: Ich weiß jetzt, wie ein Elefant aussieht.

Weshalb diese alte Geschichte, die es in vielen Religionen und Varianten gibt, den Firmlingen etwas sagen kann?

- So ähnlich ist es mit Gott – wir alle haben nur eine kleine Ahnung vom großen Geheimnis, das wir Gott nennen.
- Die Bibel erzählt von vielen Erfahrungen, des Lebens und von Gott.
- Seid kritisch, wenn jemand behauptet genau zu wissen, wie Gott ist. (der Name Gottes kann auch missbraucht werden)
- Miteinander und im Austausch wissen wir mehr als jede/r Einzelne allein.

Für das Firmteam: Bernadette und Hermine

Ankündigungen:

- Am Palmsonntag werden einige Firmlinge Kuchen nach dem Gottesdienst verkaufen und unterstützen damit das Projekt: „Geben für Leben“
- Wir feiern das Fest der Firmung in Schwarzenberg am Samstag, 16. Mai um 18:00 Uhr in unserer Pfarrkirche mit Abt Vinzenz Wohlwend vom Kloster Mehrerau als Firmspender.
- Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde!



Ein Handy zu haben, ist sehr praktisch. Mit dem Handy kann ich mit anderen in Kontakt treten und bin jederzeit erreichbar oder ich kann damit Informationen aus dem Netz abrufen. Wie wäre es eigentlich, wenn ich damit nicht nur andere Menschen in aller Welt erreichen könnte? Ich stelle mir vor, Gott könnte mich auf meinem Handy erreichen. Und weiter, er würde mir etwas sagen wollen. Das Display des Handys zeigt: Anruf: Gott!

Würde ich den Anruf überhaupt entgegennehmen? Oder würde ich ihn erstmal lieber auf meine Mailbox sprechen lassen? Was würde er mir denn überhaupt sagen wollen?

„Oh Gott“, wäre vielleicht meine erste Reaktion. Und wenn es öfter klingelt, würde ich vielleicht sagen: „Oh Gott, der schon wieder“, weil ich mir vermutlich schon gut vorstellen könnte, was er mir zu sagen hätte. Vielleicht würde ich irgendwann das tun, was viele Menschen machen: das Handy einfach ausschalten: Nicht mehr empfangsbereit, „temporarily not available“. Oder ich würde mich schon darauf freuen, weil es vielleicht die Sorte von Anrufen ist, die man sehr gerne entgegennimmt.

Was würde mir Gott sagen wollen?

Ich würde durch diesen Anruf genau erfahren, was gut und richtig für mich und meine Mitmenschen ist. Aber dazu muss ich auch empfangsbereit sein und mir die Zeit nehmen, auf diesen Anruf zu hören. Nur wenn ich bereit bin, still zu sein, kann seine Stimme in mir zum Klingen gebracht werden. Und natürlich kann ich auch auf diesen Anruf antworten. Das nennt man dann Ver-Antwort-ung. Das kann sehr oft eine Antwort sein, die keiner Worte bedarf.

Lassen wir unser „Handy“ oder besser uns selbst im empfangsbereiten Zustand. Einen Versuch ist es allemal wert.

Muss ich nicht – sagt der Trotz.
Spinnst Du – sagt die Über-allem-Stehende.
Auf keinen Fall – sagt die Verweigerung.

Doch dieses Leuchten
zieht meine Blicke auf sich – sagt die Faszination.
Da will ich hin – ruft die Sehnsucht.

Aber diese spitzen Dornen
es wird furchtbar wehtun – warnt der Schmerz.
Das wirst du nicht aushalten – sagt die Angst.
Alles wird noch schlimmer – sagt die Befürchtung.

Komm – ruft die bergende Leuchtkraft Gottes.
Lass dich berühren – bittet Jesu Zärtlichkeit.
Tanz mit uns – bittet der Geist der Auferstehungsfreude!
Es kann dich tief treffen – flüstert die Verantwortung.

Bist du bereit? – fragt die Verwandlung.
Ich möchte dich führen – bittet mich das Vertrauen.
Du bist erlöst – erinnert mich der Trost.
Du wirst erwartet – umwirbt mich die Liebe.

(Christiane Reithofer)

Was feiern wir an Ostern?

An Ostern feiern wir Christen, dass Jesus auferstanden ist und den Tod besiegt hat. Die biblischen Geschichten berichten, dass Frauen am dritten Tag nach Jesu Tod zu seinem Grab kamen und bemerkten, dass es leer war. Diese Schilderung ist jedoch weniger als wissenschaftlich erklärbare Tatsache zu verstehen, sondern soll vielmehr ausdrücken: Die Jüngerinnen und Jünger verstanden und waren überzeugt davon, dass Jesus auferweckt worden war.

Später trafen zwei seiner Jünger unterwegs den Auferstandenen. Sie erkannten ihn zunächst nicht. Erst als der Mann beim Essen das Brot brach, erkannten sie, dass es Jesus war.

An Ostern vollendet sich der im Weihnachtsfest angekündigte Heilsplan Gottes. Jesus Christus, der als Licht der Welt zu den Menschen kam, wird zum Licht der Hoffnung. Für die Christen bedeutet Ostern die Hoffnung auf ein ewiges Leben, ein Leben nach dem Tod. Sie glauben: Gott begleitet uns durch unser ganzes Leben hindurch und bis in den Tod.

Was hat Ostern mit der Karwoche zu tun?

Das Osterfest ist untrennbar mit der Karwoche verbunden, die mit dem Palmsonntag, dem Einzug Jesu in Jerusalem, beginnt. Der Gründonnerstag erinnert an das letzte Abendmahl, bei dem Jesus von seinen Jüngern Abschied nahm, und an seine Festnahme auf dem Ölberg. Am Karfreitag wird des Leidens und Todes Jesu am Kreuz gedacht. Mit Ostern endet auch die 40-tägige Fastenzeit.

Wie ist das Osterfest entstanden?

Die älteste Bezeichnung für Ostern „Eostro“ geht wohl auf das achte Jahrhundert zurück und lässt sich mit „Morgenröte“ (vom Griechischen „eos“) übersetzen. Weit verbreitet, aber nicht bewiesen ist die Annahme, das Fest könnte auf die germanische Frühlingsgöttin Ostara zurückgehen.

Vorläufer des christlichen Osterfestes ist das jüdische Pessach oder Passah.

Ostern ist der höchste Feiertag der katholischen Kirche. Der Termin wechselt, da er vom Frühlingsvollmond abhängig ist. Ostern wird auch verbunden mit der Freude über den Frühling und das wiedererwachende Leben.

Was bedeuten die Oster-Symbole?

Osterkerze

Jesus wird in der Bibel auch als „Licht der Welt“ bezeichnet. Die brennende Osterkerze ist ein Zeichen für den Auferstandenen. Ihr Licht wird in der Osternacht am Osterfeuer angezündet und an die Gläubigen weitergereicht.

Ostereier

Das Ei ist ein Symbol des Lebens und des Neubeginns. Außerdem gilt es als Zeichen der Auferstehung: Es hält Leben in sich verborgen wie das Grab, aus dem Jesus entstieg.

Osterhase

Hasen schließen beim Schlafen ihre Augen nicht. Deshalb wird er als Symbol für den auferstandenen Christus gesehen. Wegen seiner Fruchtbarkeit gilt er als Symbol des Lebens.

Osterlamm

Das Lamm ist ein Symbol für Jesus, der unschuldig hingerichtet wurde. Oft wird es mit einer Siegesfahne geschmückt. Diese steht für den Sieg Jesu über den Tod.

(Don Bosco-Verlag)

Hilda Bereuter

Dank und Nachruf zum Ableben von Pfarrersköchin
Hilda Bereuter am 2.2.26.

Hilda du bist eine gute Seele im Pfarrhof gewesen und hast unbeachtet unzählig viele wertvolle Dienste getan. Einen Teil davon möchten wir dankbar und wertschätzend aufzählen:

45 Jahre hast du als Pfarrers Köchin den Pfarrhaushalt perfekt geführt. Deine Gastfreundschaft war großartig, du hast nicht nur für den Pfarrer gekocht, sondern bei Besuchen auch für den Bischof, Firmspender, Festprediger, Nikoläuse und hast großzügig Znürar hergerichtet für alle, die beim Großputz in der Kirche geholfen haben und auch zu vielen anderen Anlässen.

Auch für unsere Kirche hast du viel Einsatz gezeigt. Ganz viele Jahre hast du Messgewänder, Ministrantenkleider, Altartücher, Sternsingerkleidung, Erstkommunionkleider, Nikolohäß gewaschen, geflickt und gebügelt.

Du hast unseren Pfarrer im Hintergrund unterstützt, er hat sich auf dich verlassen können, weil du genau gewusst hast, was er mag und was nicht.

Wenn der Pfarrer nicht da war, dann bist du da gewesen, sozusagen wie als Pfarrsekretärin, hast zu jeder Tageszeit die Haustür freundlich und hilfsbereit aufgemacht und mit allen gerne geredet. Du hast, wenn der Pfarrer nicht da war, die Kirche aufgesperrt und am Abend wieder geschlossen.

Du hast die Priestergräber gepflegt und Blumen in Fülle für den Kirchenschmuck aus deinem gepflegten Garten zur Verfügung gestellt.

Du hast – solange es gegangen ist - die Totenkapelle geputzt und nicht zuletzt an Ostern einen großen Korb voll Ostereier in allen Farben gefärbt, die der Pfarrer dann an die Helfer beim Grab-

aufstellen und bei den Gottesdiensten Mitwirkenden verteilen konnte.

Hilda, die ganze Pfarrgemeinde sagt dir nochmals Vergelts Gott für alles, was du von den meisten unbemerkt und im Stillen getan hast.



Sammlung im März

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird in Vorarlberg!

Die Gesichter der Not verändern sich immer wieder – geblieben ist, dass gerade jetzt Menschen in scheinbar ausweglose Situationen geraten können. Manchmal direkt vor unserer Haustüre und manchmal, ohne dass wir es mitbekommen.

Anstelle der Sammlung von Haus zu Haus wird in unserer Pfarre im Monat März unter der Empore in der Kirche ein Opferstock für Spenden an die Caritas aufgestellt.

Außerdem wird am Sonntag, 29.3.26 bei den Gottesdiensten das Opfer für die Caritas eingehoben.

Die Spenden bei der Märzsammlung werden ausschließlich für Hilfen in Vorarlberg verwendet, wie zB. Einzelfallhilfen, Begleitung durch freiwillige SozialpartnerInnen, Lerncafés an 16 Orten, Notschlafstellen und vieles mehr.

Zusätzlich können jederzeit Spenden für die Caritas mittels Überweisung gemacht werden. Die Spenden sind steuerlich absetzbar, wenn Name, Adresse und Geburtsdatum angeführt sind.

Caritas-Spendenkonto:
Raiffeisenbank Feldkirch
IBAN AT32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Haussammlung 2026
www.caritas-vorarlberg.at

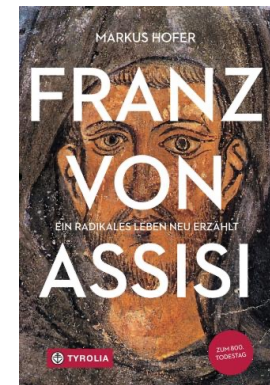
Herzlichen Dank für Ihre Spenden im Namen der Caritas!

Zahlschein liegt bei.

Anlässlich des 800. Todestages von Franz von Assisi erschien das Buch „Franz von Assisi - Ein radikales Leben neu erzählt“ von Markus Hofer. Der Vorarlberger Theologe und Kunsthistoriker Markus Hofer war Leiter des Männerbüros der Katholischen Kirche Vorarlberg und Mitarbeiter an der Fachstelle für Glaubensästhetik in Vorarlberg.

Mit dem reichen Vater öffentlich brechen, die Kleider eines Bettlers anziehen, in absoluter Besitzlosigkeit leben: Franz von Assisi zog in seinem Glauben an Jesus alle Register. Bis heute fasziniert er, weil er sich nicht schonte, sondern seinem Herzen kompromisslos folgte. Das radikale Leben dieses „Hofnarren Gottes“ lässt sich in keine Schublade stecken, es eckt an und reißt in seinen Extremen mit: bittere Armut trifft auf überschwänglich-naive Fröhlichkeit, harte Ablehnung auf bedingungslose Anhängerschaft. Der Weg des Heiligen war nicht schnurgerade oder klar definiert, sondern das gewundene Erspüren einer wahren Berufung.

„Franziskus ist ein menschliches Gesamtkunstwerk, in dem Liebe und Entbehrung, Poesie und Radikalität, Vollendung und Versagen zusammentreffen.“



Büchereischwarzenberg,

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag 16:30 bis 19:30 Uhr, Freitag 14:00 bis 17:00 Uhr

Email: buecherei@vsschwarzenberg.at, Tel: 05512/25318-14

Homepage: www.buechereischwarzenberg.bvoe.at

Gesegnet sei euer Heim, damit Frieden sich darin entfalte.
 Gesegnet sei euer Herz, damit es sich öffne für andere Menschen.
 Gesegnet seien eure Hände, damit sie gute Taten vollbringen.

Freude und Wohlergehen im neuen Jahr
 das wünschen euch, Caspar, Melchior und Balthasar

Königliche Power für Menschen in Tansania

Beim Sternsingen sind wir solidarisch mit Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt. Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in Tansania.

In Tansania haben viele Menschen zu wenig zu essen und kein sauberes Trinkwasser. Babys und Kinder sind besonders von Hunger und Mangelernährung betroffen. Die Klimakrise verschlimmert die Situation mit langen Dürrephasen. Ohne Einkommen fehlt es an Geld für Medikamente oder den Schulbesuch der Kinder.

Die Spenden beim Sternsingen unterstützen Menschen in Tansania. Mit den Partner*innen vor Ort setzen wir uns dafür ein, dass sich Familien von ihrer Landwirtschaft ernähren und ans Klima angepasste Pflanzen anbauen. Mit dem Überschuss können sie auch Kleidung, Medikamente und den Schulbedarf ihrer Kinder finanzieren. Babys und Kinder werden mit gesunder Nahrung versorgt. Mädchen werden ermächtigt, die Schule abzuschließen, als Basis für eine gute Ausbildung. Massai-Frauen verschaffen sich mit kleinen Wirtschaftsjahren ein eigenes Einkommen.

In unserer Gemeinde wurden bei der heurigen Sternsingeraktion € 13.854,39 und CHF 10,00 gesammelt. Herzlichen Dank an alle, die bei der Aktion mitgeholfen haben – insbesondere den Kindern für ihren großartigen Einsatz und allen SpenderInnen!



Nikolausaktion und Kinderweihnachtsfeier 2025

Auch im vergangenen Jahr haben sich wieder 50 Familien für den Besuch vom Nikolaus angemeldet. Es ist erfreulich, dass die positiven christlichen Werte des heiligen Nikolaus aktiv gelebt und in die Familien getragen werden. Die wichtigste Botschaft des heiligen Nikolaus ist einfach „Gutes tun“ - das können wir auch heute, jeden Tag.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Helferinnen und Helfer herzlich bedanken. Fünf Teams machten sich dankenswerterweise auf den Weg und besuchten die Familien in Schwarzenberg. Anschließend haben wir den Abend mit selbstgekochem Essen und etwas zu trinken gemeinsam im Pfarrheim ausklingen lassen. Dank der freiwilligen Spenden gab es heuer auch neue Ausrüstung für die Nikoläuse und deren Begleiter.

Kinderweihnachtsfeier 2025:

Der Arbeitskreis Familie gestaltete auch im vergangenen Jahr an Heiligabend eine Kinderweihnachtsfeier.

„As leuchtet a Sternle, a Kerzle brennt, as lütat a Glöckle - Advent, Advent. Tuond d'Herzo und d'Ohro und d'Ougo ufmacha, itz hörond mear allarhand bsundrige Sacha.“

Wir haben ein Stabtheater aufgeführt, bei dem wir gemeinsam mit den Tieren gezeigt haben, was an Heiligabend wirklich wichtig ist. Wir haben gemeinsam gesungen und musiziert. Zum Abschluss bekam jedes Kind noch ein kleines, selbstgemachtes Geschenk. Es hat uns sehr gefreut, dass die Kirche so voll war und so viele Kinder mit ihren Familien gemeinsam mit uns gefeiert haben.

Das Team vom AK Familie bedankt sich bei allen Besuchern und Helfern fürs Mitfeiern.





www.mandala-bilder.de

Ein Gast beschwert sich im Restaurant:
 „Herr Ober, dieses Schnitzel ist aber sehr klein!“
 Der Ober: „Das tut mir sehr Leid!“
 Der Gast: „Es ist auch noch sehr zäh!“
 Der Ober: „Na welch ein Glück, dass es klein ist!“

„Unser Hund wird von Tag zu Tag fauler.“
 „Woran merkst du das?“
 „Früher brachte er mir die Leine, wenn er raus wollte und nun bringt er mir den Autoschlüssel.“

„Klaus, hast du eigentlich schon Urlaubspläne gemacht?“
 „Nein, wozu? Meine Frau bestimmt, wohin wir fahren, mein Chef bestimmt, wann wir fahren und meine Bank, wie lange wir fahren.“

Kommt ein Mann in die Buchhandlung und sagt:
 „Ich hätte gerne das Buch: Die Überlegenheit des Mannes.“
 Antwortet ihm die Buchhändlerin: „Die Abteilung Fantasie und Utopie finden Sie im ersten Stock.“

Denksport macht nicht nur Spaß, sondern hält auch geistig fit!

Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede der neun Ziffern nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

		3	7			1	5	
		2			8	4		9
	5			2	1		8	6
	4		9			5		1
				3				
6		9		8				3
	9			1			2	
2		1		6			7	
5					4			8

		5			9	8		
2			1					7
4			3				6	
9	3		6	8			7	
		6		7				4
1			9			5	8	
	8	9				6	4	
	4		8			1	2	
	2		5				3	

Wir wünschen gutes Gelingen!

Rezept fürs Leben!

Es gibt Menschen, die wirken beneidenswert ausgeglichen. Manchmal fragt man sich, ob sie ein besonderes Rezept für ein glückliches Leben gefunden haben.

Eine Frau hat diesbezüglich einmal ein kleines Geheimnis verraten:

„Das liegt an den Bohnen“, bemerkte sie fröhlich.

Natürlich ist das vorerst nicht zu verstehen, was Bohnen mit guter Laune und entspannter Lebensfreude zu tun haben sollen.

Sie lächelte und erklärte dann:

„Wenn ich morgens aus dem Haus gehe, stecke ich mir ab und zu ein paar Bohnen in meine linke Jacken- oder Hosentasche. Immer wenn ich eine gute Erfahrung mache, etwas Schönes erlebe oder mich über etwas freue, nehme ich eine Bohne und wechsle sie von links nach rechts.

Es kommt selten vor, dass ich abends nach Hause komme und meine rechte Jacken- oder Hosentasche leer ist!“

(Statt Bohnen können auch kleine Steinchen, Haselnüsse etc. verwendet werden).